

CHRISTOPHER KÖNIG

Zwischen  
Kulturprotestantismus  
und völkischer Bewegung

*Beiträge  
zur historischen Theologie  
185*

---

**Mohr Siebeck**

Beiträge zur historischen Theologie

Herausgegeben von  
Albrecht Beutel

185





Christopher König

# Zwischen Kulturprotestantismus und völkischer Bewegung

Arthur Bonus (1864–1941) als religiöser Schriftsteller  
im wilhelminischen Kaiserreich

Mohr Siebeck

CHRISTOPHER KÖNIG, geboren 1975; 1994–2002 Studium der Ev. Theologie in Bonn und Prag; 2003–06 Research Assistent („Assistent in Opleiding“) für Kirchengeschichte an der PThU Kampen, Niederlande; 2007–09 Vikariat; 2010–15 Pfarrer der Ev. Kirche im Rheinland; seit 2015 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Reformationsgeschichte der Evang.-theol. Fakultät der Ruhr-Universität-Bochum.  
orcid.org/0000-0003-4237-4775

ISBN 978-3-16-156069-9 / eISBN 978-3-16-156070-5  
DOI 10.1628/978-3-16-156070-5

ISSN 0340-6741 / eISSN 2568-6569 (Beiträge zur historischen Theologie)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2018 Mohr Siebeck Tübingen. [www.mohrsiebeck.com](http://www.mohrsiebeck.com)

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde Druck aus der Times New Roman gesetzt, auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

Printed in Germany.

## Danksagung

Dieses Buch fragt nach dem Ort des Nationalen in den Religions- und Kulturdebatten des liberalen Protestantismus der Jahrhundertwende. Es handelt zudem von einem Pfarrer und religiösen Schriftsteller, Arthur Bonus, der um 1900 zum Sprachgeber einer scharfen Kritik an der kirchlichen Frömmigkeit und der bürgerlichen Kultur des Wilhelminismus wurde. Und schließlich versucht dieses Buch, von seinem Protagonisten ausgehend ein religiöses Kommunikationsfeld zu erfassen, das seit der Jahrhundertwende einem breiten Spektrum von Entwürfen, den kirchlichen Protestantismus in eine freie, existentielle Frömmigkeit umzuformen, einen Raum bot.

Entstanden ist dieses Buch als Dissertation unter dem Titel „Germanisierung des Christentums. Arthur Bonus im Spannungsfeld von Kulturprotestantismus und völkischer Bewegung im wilhelminischen Kaiserreich“ an der Protestantischen Theologischen Fakultät in den Niederlanden. Sie wurde im Herbst 2014 in Groningen verteidigt und wird hier in einer teilweise gekürzten Fassung vorgelegt.

Als wissenschaftliche Arbeit war dieses Buch auf Unterstützung angewiesen. Mit Anregungen und Diskussionen wurde es von Hans-Martin Kirn begleitet, dem ich für seine vielfältige, vertrauensvolle und freundschaftliche Begleitung durch Höhen und Tiefen dankbar bin.

Wichtige Hinweise habe ich von meinen Gutachtern erhalten: Wolfgang Breul, Martin H. Jung, Gert van Klinken, Markus Matthias und Arie L. Molendijk.

Als Quellengrundlage greift diese Studie auf Nachlässe und Zeitschriften zurück. Ohne die Hilfe zahlreicher Archiv- und Bibliotheksmitarbeiter und -mitarbeiterinnen in Berlin, Bonn, Göttingen, Kiel, Koblenz und Marburg wäre das nicht möglich gewesen. Hervorzuheben ist besonders das Landeskirchenarchiv in Eisenach, das mich in mehreren Arbeitsphasen beherbergt hat.

Auch in der letzten Entstehungsphase hat dieses Buch Unterstützung erhalten: Von Albrecht Beutel, der die Aufnahme der Studie in die Reihe „Beiträge zur historischen Theologie“ befürwortet hat, von Elena Müller vom Verlag Mohr Siebeck und von Hans Cymorek, der eine detailreiche und gründliche Lektorierung durchgeführt hat. Die Evangelische Kirche im Rheinland und die

Evangelische Kirche in Mitteldeutschland haben die Entstehung mit einem namhaften Zuschuss zu den Druckkosten gefördert.

Erste aufmerksame Leser hat diese Arbeit in Gershom M. Ratheiser, Cornelia Brinkmann-Kück und Michael Brinkmann gefunden. Ihnen allen möchte ich danken.

Jeden einzelnen Schritt dieses Buches hat meine Familie begleitet. Ihre ständige Ermutigung, Geduld und Rückendeckung hat mir sehr geholfen. Besonders meiner Frau ist hier zu danken, sie weiß wofür.

Trier, im Herbst 2017

Christopher König

## Inhaltsverzeichnis

Danksagung . . . . .	V
Erstes Kapitel: Einleitung. Fragestellung, Forschungsgeschichte, Quellen und Aufbau der Arbeit . . . . .	1
I. Anknüpfungspunkte im Widerspruch: Arthur Bonus zwischen Reformbewegung und Nationalsozialismus . . . . .	1
1. Religion deutsch . . . . .	1
2. Forschungsstand und Quellen . . . . .	7
3. Fragestellungen . . . . .	18
II. „Interferenzen“. Kulturprotestantismus und Völkische Bewegung: Begriffsbestimmungen . . . . .	26
1. Zum Begriff des „Völkischen“ im Kaiserreich . . . . .	26
2. Deutschchristliche Synkretismen im Kaiserreich . . . . .	33
3. Kulturprotestantismus und liberale Theologie . . . . .	42
a) Zum Begriff „Kulturprotestantismus“ . . . . .	42
b) Kulturprotestantismus und Nation . . . . .	48
c) Deutschtum . . . . .	53
4. „Interferenzen“ . . . . .	62
III. Im „neuen Religionsbetrieb“: Zur Bedeutung von Zeitschriften im religiösen Diskurs der Jahrhundertwende . . . . .	64
Zweites Kapitel: „Germanisierung des Christentums“. Religiöse Reform zwischen modernem Protestantismus und <i>Kunstwart</i> -Geist . . . . .	75
I. „Unverstandenes Sehnen des Herzens, wie bist du stark!“ Prägungen in der Studienzeit . . . . .	75
II. Moderne Theologie und christliche Weltgestaltung: Arthur Bonus im Kreis um die <i>Christliche Welt</i> . . . . .	88
1. Die <i>Christliche Welt</i> als Artikulationsort einer „modernen Theologie“ . . . . .	88
2. Kierkegaard, Egidy, Schrenpf und der Apostolikumstreit von 1892 . . . . .	101



III. „Von Stöcker zu Naumann“: Die soziale Frage und der Transformationsbedarf des Christentums . . . . .	110
1. „Sozialismus des inneren Lebens“: Sozialprotestantische Aufbrüche zwischen <i>Christlicher Welt</i> und Naumann-Kreis . . . . .	112
a) Christlich-soziale Anfänge ab 1890 . . . . .	112
b) Existentialisierung der christlichen Liebe: Christlich-soziale Konkretionen bei Bonus . . . . .	125
c) Christliche Sozialreform als nationale Aufbruchsbewegung . . . . .	130
2. Eine Vereinigung „deutscheren Glaubens“: Zur Politisierung in der Gründungsphase des Nationalsozialen Vereins . . . . .	133
a) Die Krise der evangelisch-sozialen Bewegung . . . . .	133
b) Der Nationalsoziale Verein . . . . .	138
IV. „Eine neue Art Glaubenslehre“ . . . . .	148
1. Die Moderne . . . . .	149
2. „Subjektivismus“: Theologische Lösungsversuche über den modernen Protestantismus hinaus . . . . .	157
3. „Ein Wort zur Germanisierung des Christentums“: Religion als nationalkulturelle Aufbruchsbewegung . . . . .	160
V. Im „Kampf um die Weltanschauung“: Nationale Kulturreform und Religion im <i>Kunstwart</i> und im Eugen Diederichs Verlag . . . . .	167
1. „Kulturarbeit“ . . . . .	168
2. Der <i>Kunstwart</i> . . . . .	177
3. Der Verlag Eugen Diederichs . . . . .	187
4. Der Weg aus dem Pfarramt . . . . .	196
Drittes Kapitel: Deutscher Glaube . . . . .	201
I. Bonus als „Nichttheologe“ . . . . .	201
II. Individualisierung . . . . .	208
1. „Glauben ist Schaffen“: Theologiekritik und die religiöse Überwindung der Verstandeskultur . . . . .	208
2. „Arbeiten und nicht verzweifeln“: Der religiöse Weg der Persönlichkeit . . . . .	216
3. „In Fesseln und Banden“: Glauben als Willenskraft . . . . .	225
4. „Erhöhung des ganzen Menschen“: Zur Interpretation der Entwicklungslehre . . . . .	231
5. Das „Christentum der Zukunft“: Die heroische Umwertung der Jesusüberlieferung . . . . .	233
6. Der „neue Mythos“ . . . . .	244
7. Nietzsche und Lagarde . . . . .	249

III. Nationalisierung . . . . .	265
1. „Deutsch sein [...] bis in den Seelengrund“ – Religion als Vertiefung der Nationalkultur . . . . .	265
2. Der „Deutsche Glaube“ von 1897 als antikonservative Programmschrift . . . . .	278
3. Volksreligion und Volksgemüt . . . . .	288
4. „Island“ und „Deutsche Mystik“: Verortungen der Religion zwischen Diederichs-Universum und nationaler Kulturbewegung . . . . .	293
a) „Ein Atmen und Hauchen“: Märchen und die deutsche Volksliteratur . . . . .	294
b) Island und die „Stimmung der Saga“ . . . . .	299
c) Meister Eckhart und die „Deutsche Mystik“ . . . . .	307
Viertes Kapitel: „Sind wir noch Christen?“	
Deutsches Christentum und die ‚Moderne Theologie‘ . . . . .	311
I. Bonus und die ‚Moderne Theologie‘ . . . . .	311
II. „Verdeutschen“ und „vergegenwärtigen“: Die Germanisierungsthese in kulturprotestantischen Kontexten . . . . .	333
III. Die „religiöse Krisis“ . . . . .	351
1. „Jenseits der Kultur“: Der Abschied von der modernen Theologie . . . . .	351
2. Jatho, Traub und die „Geheimreligion der Gebildeten“ . . . . .	362
3. Die Volkskirche: Substrat für den Kulturstaat . . . . .	370
4. Gogarten . . . . .	380
5. Ein deutsches „Kulturprogramm“: Fichte . . . . .	386
Fünftes Kapitel: „...wir müssten nur Ideale sehen“.	
Religion, Nation und Liberalismus . . . . .	393
I. Deutsch bleiben: Kulturnationalismus als Reformforderung . . . . .	397
II. „Abwehr der Phrase“: Die reformnationalistische Position in den Kolonialdebatten . . . . .	403
1. „Deutscher Nationalismus“: Gegen die <i>Tägliche Rundschau</i> . . . . .	409
2. Burenbegeisterung . . . . .	414
III. „Assimilation“: Zur Rolle des Judentums . . . . .	419
IV. Die „Kurzsichtigkeit der Hetzpolitik“. Zur Behandlung der nationalen Minderheiten . . . . .	424
V. Kulturpolitik: ein nationales Programm für den Liberalismus . . . . .	429
1. Der Liberalismus im Betkämmerlein: Für eine parlamentarische Stärkung des Liberalismus . . . . .	429
2. Der Liberalismus als „Weichtierbildung“: Stärkung durch Religion . . . . .	432

VI. Völkisch, Alldeutsch, Pangermanisch? Bonus' Selbsteinordnung im radikalnationalistischen Lager . . . . .	441
Sechstes Kapitel: „Im Kampf der Moralen“.	
Der Erste Weltkrieg als Kulturkrieg . . . . .	447
I. Kriegsbegeisterung und Reformwillen: Die Anfänge des Weltkrieges	447
1. Das „Augusterlebnis“. Reaktionen zu Beginn des Weltkrieges . . .	447
2. Der „Kulturkrieg“ . . . . .	458
3. Der deutsche „Weltgedanke“ . . . . .	460
II. „Religion als Wille“: Der Krieg als religiöses Ereignis . . . . .	466
1. „Bankrott des Christentums“. Der Krieg als religiöse Krise . . . .	467
2. Die „neue Frömmigkeit“ im Krieg: Bonus' Interpretation des Kriegsgeschehens . . . . .	473
3. Reaktionen auf Bonus' Kriegstheologie . . . . .	478
III. „Sachliche Staatsgestaltung“ und nationaler Sozialismus: Reformvorschläge am Ende des Krieges . . . . .	484
IV. Von der Revolution zur Republik . . . . .	497
1. Für einen „nationalen Sozialismus“: Die Revolution als politischer Neuanfang . . . . .	497
2. „Zur religiösen Krise“. Zwischen Gogarten und Religiösem Sozialismus . . . . .	511
Siebtes Kapitel: Gefolgschaft und Ablehnung. Ein Ausblick . . . . .	
I. „Großmäuligkeit“. Zur politischen Positionierung 1932/33 . . . . .	531
II. Verbindungen zu deutsch-christlichen und deutschgläubige Gruppierungen . . . . .	537
Achstes Kapitel: Zusammenfassung . . . . .	
	547
Anhang: Kurzlebenslauf Arthur Bonus . . . . .	
	555
Quellen- und Literaturverzeichnis . . . . .	
	557
I. Unveröffentlichte Quellen . . . . .	557
II. Zeitschriften . . . . .	558
III. Bibliographie Arthur Bonus . . . . .	558
IV. Literatur . . . . .	585
Personenverzeichnis . . . . .	
	621
Stichwortverzeichnis . . . . .	
	625

## Erstes Kapitel

# Einleitung. Fragestellung, Forschungsgeschichte, Quellen und Aufbau der Arbeit

## I. Anknüpfungspunkte im Widerspruch: Arthur Bonus zwischen Reformbewegung und Nationalsozialismus

### *I. Religion deutsch*

„Wir wollen unsere Religion deutsch.“<sup>1</sup> Diese Forderung stellte einen Hauptgedanken im Werk des evangelischen Pfarrers und religiösen Publizisten Arthur Bonus (21. Januar 1864–6. April 1941) dar, der seit Mitte der 1890er Jahre unter der Formel „Germanisierung des Christentums“ für eine weitreichende Nationalisierung des Protestantismus warb. Im Zeitalter des Imperialismus diagnostizierte er sowohl eine Krise des Christentums wie auch ein neues politisches Aufgabengebiet, dem er eine religiöse Unterfütterung zueignen wollte: „Gott trägt die Volksfarbe.“<sup>2</sup> Damit gehört er zu den Schlüsselfiguren, an denen sich der Einfluss nationalistischer Denkmuster insbesondere im Kulturprotestantismus vor dem Ersten Weltkrieg ablesen lässt.

Bonus lässt sich einem intellektuellen Feld zurechnen, das sich um die Jahrhundertwende am Rand des etablierten Protestantismus bildete und hier für eine Legierung aus Religion und Nationalismus eintrat. Bereits in Armin Mohlers einflussreicher Bibliographie zur „konservativen Revolution“ zwischen Weimarer Republik und Nationalsozialismus wird Bonus den „deutschgläubigen Leitfiguren“ zugerechnet und als einflussreicher Vordenker völkisch-religiöser Vorstellungen dargestellt.<sup>3</sup> Sein Werk steht paradigmatisch für den „Übergang vom christlichen Liberalismus zum Deutschgläubigen“ und scheint die hohe Offenheit für nationalistische Einstellungen unter den protestantischen Bildungseliten und im Kulturprotestantismus zu dokumentieren.<sup>4</sup>

---

<sup>1</sup> ARTHUR BONUS: Zur Germanisierung, Jena 1911, 102.

<sup>2</sup> DERS.: Individualisierung und Nationalisierung. Zur Germanisierung des Christentums 5, in: CW 13 (1899), 147–150, 148.

<sup>3</sup> Vgl. ARMIN MOHLER: Die konservative Revolution in Deutschland 1918–1932, Graz 2005, 429 f. (die erste Auflage erschien 1950).

<sup>4</sup> Ebd., vgl. UWE PUSCHNER: Die völkische Bewegung im wilhelminischen Kaiserreich.

Bereits in älteren Studien zum Antisemitismus und zur Genese des völkischen Nationalismus im Kaiserreich etwa von Uriel Tal oder George L. Mosse ist auf die weltanschaulichen Ambivalenzen im kulturprotestantischen Bürgertum hingewiesen worden, das einerseits eine hohe Sensibilität für die sozialen und gesellschaftlichen Bruchlinien der wilhelminischen Gesellschaft zeigte und hier ein hochdifferenziertes politisches Gestaltungspotential erkennen ließ, andererseits mitunter den weltanschaulichen Synthesen der Jahrhundertwende offenstand und von den nationalistischen Geschichtsmythen der modernen Massengesellschaft erreicht wurde.<sup>5</sup> Für die französische Historikerin Rita Thalmann stellte sich der Kulturprotestantismus als „schwer definierbarer Komplex“ dar, dem intellektuelle Führungsgestalten des liberalen Bürgertums wie Ernst Troeltsch oder Friedrich Naumann ebenso wie die bei ihr als deutschchristlich bezeichneten Pastoren Gustav Frenssen oder Arthur Bonus angehören.<sup>6</sup> Auch die neueren begriffs- und intellektuellengeschichtlichen Studien von Friedrich Wilhelm Graf und Gangolf Hübinger verweisen auf Bonus als gleichermaßen symptomatischen wie exzentrischen Vertreter einer religiösen und

---

Sprache – Rasse – Religion, Darmstadt 2001, 382; GANGOLF HÜBINGER: Kulturprotestantismus und Politik. Zum Verhältnis von Liberalismus und Protestantismus im wilhelminischen Deutschland, Tübingen 1994, 249; DERS.: Sakralisierung der Nation und Formen des Nationalismus im deutschen Protestantismus, in: GERD KRUMEICH/HARTMUT LEHMANN (Hg.): „Gott mit uns“. Nation, Religion und Gewalt im 19. und frühen 20. Jahrhundert, Göttingen 2000, 233–247, 243.

Eine einlinige Kontinuitätsthese vom „liberal“ oder „cultural Protestantism“ zum Nationalsozialismus wurde zuletzt von Richard Steigmann-Gall starkgemacht (*The Holy Reich. Nazi Conceptions of Christianity, 1919–1945*, New York 2003). In dieser Arbeit wurde weder hinreichend zwischen den unterschiedlichen sozialen und religiösen Ausprägungen liberaler Theologien seit dem Wilhelminismus differenziert noch die hochkomplexe religiöse Gesprächs- und Beziehungslage zwischen Weimarer Republik und Nationalsozialismus berücksichtigt, in der sich schon bei Einschränkung auf die protestantischen Milieus eine Vielzahl an Ansätzen, Verbänden und Synkretismen finden lassen, die einfache ideengeschichtliche Ableitungen erschweren. Zu den unterschiedlichen politischen und kirchenpolitischen Dispositionen liberalprotestantischer Pfarrer nach 1933 vgl. eindrücklich die Berliner Fallstudien bei MANFRED GAILUS: *Protestantismus und Nationalsozialismus. Studien zur nationalsozialistischen Durchdringung des protestantischen Sozialmilieus in Berlin*, Köln 2001, 628 f. sowie die kritische Diskussion der These durch Doris Bergen, Manfred Gailus, Richard J. Evans und andere im *Journal of Contemporary History* 42/1 (2007), 5–78.

<sup>5</sup> URIEL TAL: *Christians and Jews in Germany. Religion, Politics and Ideology in the Second Reich, 1870–1914*, Ithaca 1975; GEORGE L. MOSSE: *Ein Volk, ein Reich, ein Gott. Die völkischen Ursprünge des Nationalsozialismus*, Königstein 1979.

<sup>6</sup> RITA THALMANN: *Die Schwäche des Kulturprotestantismus bei der Bekämpfung des Antisemitismus*, in: KURT NOWAK/GÉRARD RAULET (Hg.): *Protestantismus und Antisemitismus in der Weimarer Republik*, Frankfurt 1994, 147–165, 147 f.; ausführlich DIES., *Protestantisme et nationalisme en Allemagne. De 1900 à 1945*, Paris 1976.

kulturellen Krise, der sich einflussreich in die kulturprotestantischen Diskurse einschalten konnte.<sup>7</sup> Als einer der „ersten Apologeten eines germanisierten Christentums“ neben Paul de Lagarde und Houston Stewart Chamberlain habe Bonus die Aufschließung des kirchlichen Protestantismus für einen nationalen Glauben vorbereitet.<sup>8</sup> Entsprechend wird er häufig als gedanklicher Konstrukteur eines völkisch transformierten Christentums im wilhelminischen Kaiserreich wahrgenommen, dessen Werk seine Wirkung im Nationalsozialismus und bei den Deutschen Christen entfalten konnte.<sup>9</sup>

Auch wenn die neuere Forschung ein insgesamt differenziertes Bild des Kulturprotestantismus gezeichnet hat, erscheinen die weltanschaulichen Auseinandersetzungen insbesondere an seinem rechten Rand noch eher unterbestimmt. Die Linienziehung von Bonus zu den Deutschen Christen ist nicht unberechtigt. Sie ist maßgeblich durch die deutsch-christlichen Anknüpfungsversuche geprägt, die sich auf das Werk von Bonus und auf seine Germanisierungsforderung zurückbezogen und ihn zum „Bahnbrecher der völkischen Ideologie“ auf protestantischem Boden stilisierten.<sup>10</sup> In diese Richtung weist etwa, dass Bonus

<sup>7</sup> FRIEDRICH WILHELM GRAF: Das Laboratorium der religiösen Moderne. Zur ‚Verlagsreligion‘ des Eugen Diederichs Verlags, in: GANGOLF HÜBINGER (Hg.): Versammlungsort moderner Geister, München 1996, 243–298, 254; DERS.: Alter Mensch und neuer Mensch. Religiöse Zukunftserwartungen um 1900, in: DERS.: Die Wiederkehr der Götter, München 2004, 133–178, 146.177; GANGOLF HÜBINGER: Kulturprotestantismus und Politik. Zum Verhältnis von Liberalismus und Protestantismus im wilhelminischen Deutschland, Tübingen 1994, 249.

<sup>8</sup> UWE PUSCHNER: Die völkische Bewegung im wilhelminischen Kaiserreich, 133; vgl. DERS.: Deutschchristentum, 109; STEFAN BREUER: Die Völkischen in Deutschland. Kaiserreich und Weimarer Republik, Darmstadt 2008, 98.135 (Breuer schreibt Bonus allerdings missverständlich eine „nationalisierte Deutung der Christmythe“ zu); KLAUS VON SEE: Deutsche Germanen-Ideologie vom Humanismus bis zur Gegenwart, Frankfurt 1970, 195; RAINER FLASCHE: Vom Deutschen Kaiserreich zum Dritten Reich. Nationalreligiöse Bewegungen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in Deutschland, in: Zeitschrift für Religionswissenschaft 2 (1993), 28–49.

<sup>9</sup> KLAUS VON SEE: Deutsche Germanen-Ideologie vom Humanismus bis zur Gegenwart, Frankfurt 1970, 195.

<sup>10</sup> Als Grundlage zu Bonus’ Leben und Werk wird immer wieder eine biographische Arbeit herangezogen, die ihn aus der Selbstsicht der radikalen Deutschen Christen als völkisch-christlichen Vorreiter des Nationalsozialismus darstellt. Aufgrund von Bonus’ eigenen Aufzeichnungen sowie einer selektiven Auswahl einzelner Werke und Schriftstücke hatte der Mitarbeiter im Eisenacher „Institut zur Erforschung und Beseitigung des jüdischen Einflusses auf das deutsche kirchliche Leben“, HERBERT VON HINTZENSTERN, 1942 einen Nachruf verfasst (Arthur Bonus. Weg, Wille und Werk, in: Volk im Werden 10 (1942/43), 1–12, hier 1), der Bonus für die eigene Ideologie reklamierte und ihn in engen Zusammenhang mit den massiv antisemitischen Vorstellungen der Thüringer Kirchenbewegung stellte. Vgl. auch DERS.: Abschied von Artur Bonus, in: Die Nationalkirche 10 (1941) 100; RUDOLF GRABS, Arthur Bonus, in: Die Nationalkirche 10 (1941), 108; PAUL JAEGER: In memoriam Artur Bonus, in: Deutsches Christentum 6 (1941), 3; DERS.: Arthur Bonus, ein Vorkämpfer Deutschen Christen-

1939 zum Ehrenmitglied der Thüringer Deutschen Christen erklärt wurde. Doch auch andere Beobachter der religiösen Situation nach 1933 sahen in ihm einen Denker, der auf einen völkisch-germanischen Glauben hingearbeitet hatte.<sup>11</sup> Dass hier jedoch zu differenzieren ist, belegt etwa der Einspruch von Wilhelm Schubring, der als Generalsekretär des Deutschen Protestantenvereins und kulturprotestantischer Befürworter der Bekennenden Kirche die Berechtigung der deutsch-christlichen Bezugnahme auf das Werk von Bonus bestritt.<sup>12</sup> Auch im Kreis um die liberalprotestantische Zeitschrift *Die Christliche Welt* wurde einer linearen Entwicklung „von Arthur Bonus zu Alfred Rosenberg“ widersprochen.<sup>13</sup>

Trotz dieser wirkungsgeschichtlichen Zuschreibungen gehört Bonus zu den eher unbekannteren Gestalten der neueren Theologiegeschichte. In der Topographie der völkischen Bewegung des Kaiserreiches ist sein vielschichtiges und ausuferndes Werk nur beiläufig und selektiv wahrgenommen worden. Während Bonus dem heutigen Fachpublikum durch Einträge in Handbüchern und Spezialstudien und überwiegend aufgrund des Schlagwortes „Germanisierung des Christentums“ bekannt ist, galt er seinen Zeitgenossen als eine markante, aber auch umstrittene Gestalt am Rand des etablierten Protestantismus. Dass seinen Thesen in der zeitgenössischen theologischen Debatte Relevanz beigemessen wurde, belegt das Handwörterbuch *Die Religion in Geschichte und Gegenwart*, das Bonus einen Eintrag widmete und ihn als einen Kirchenkritiker würdigte,

---

tums. Zu seinem 76. Geburtstag (21. Januar), in: Deutsches Christentum 5 (1940), 3–4; KARL KÖNIG: Zur Germanisierung des Christentums. Arthur Bonus und sein Lebenswerk, in: Deutsches Christentum 4 (1939), 1–2.

Zum Eisenacher Institut und der hier vertretenen Christentumsinterpretation in ihren ideologischen Verflechtungen vgl. SUSANNAH HESCHEL: *The Aryan Jesus*, Princeton 2008; DIES.: *Deutsche Theologen für Hitler. Walter Grundmann und das Eisenacher ‚Institut zur Erforschung und Beseitigung des jüdischen Einflusses auf das deutsche kirchliche Leben‘*, in: Fritz Bauer Institut (Hg.): *„Beseitigung des jüdischen Einflusses...“*, Frankfurt/Main 1999, 147–167; PETER V.D. OSTEN-SACKEN: *Das mißbrauchte Evangelium*, Berlin 2002; OLIVER ARNHOLD: *„Entjudung“ – Kirche im Abgrund*, 2 Bde., Berlin 2010.

<sup>11</sup> ERWIN RUDERT: *Das völkisch-germanische Christusbild*, Berlin 1934, 2; JOHANNES WITTE: *Völkisches Neuheidentum*, Berlin 1934, 12; in der Auseinandersetzung mit Alfred Rosenberg: E.W. SCHMIDT: *Christliche Liebe und nationale Ehre*, in: CW 48 (1934), 531; GEORG WITZMANN: *Rosenbergs ‚Mythus des 20. Jahrhunderts‘*, in: CW 49 (1935), 26.

<sup>12</sup> JÖRG METZINGER: Art. Schubring, Wilhelm, in: *BBKL* 9 (1995), 1042–1044.

<sup>13</sup> FRITZ BURBACH: *„Germanisierung des Christentums“* (Von Arthur Bonus zu Alfred Rosenberg). Thesen zu dem am 3. Oktober in Friedrichroda auf der Versammlung der ‚Freunde der Christlichen Welt‘ gehaltenen Vortrag, in: CW 47 (1933), 1128–1133; vgl. JOHANNES RATHJE: *Die Welt des freien Protestantismus*, 432–434. Zu den Auseinandersetzungen, die sich auf die kirchlichen Positionierungskämpfe gegenüber den weltanschaulichen Ansprüchen des Nationalsozialismus bezogen, s. u.

dem es um eine grundsätzliche Erneuerung des Christentums zu tun war.<sup>14</sup> Als Grenzgänger, dessen hauptsächliches Publikationsgebiet außerhalb der akademischen Theologieproduktion überwiegend in Zeitschriften lag, wurde er von manchen als religiöser Erneuerer gefeiert, der den Protestantismus für die Moderne öffnete, von anderen als liberalprotestantischer Dissident mit zweifelhaften religiösen Ansichten abgelehnt. Die kritische Einordnung als „stramme[r] Nationalist“ stellte jedoch nur selten eine Rezeptionsblockade dar.<sup>15</sup> Vielmehr zählte er etwa für den Theologen und Kulturphilosophen Ernst Troeltsch zu den Intellektuellen, die in der Krisenstimmung der Jahrhundertwende „die von der Lage geforderte Neubildung der Religion“ propagierten und in einer theologischen Umbruchsphase als radikale Kritiker von Kirche und akademischer Theologie hervortraten.<sup>16</sup> Er ließ sich als ein „deutscher Kierkegaard“ wahrnehmen, dessen Werk gleichsam die Quintessenz der Moderne darstellte.<sup>17</sup>

Seit der Jahrhundertwende gehörte Bonus zu den wahrnehmbaren Intellektuellen, die sich der Beschreibung kultureller, religiöser und sozialer Defizite widmeten und publizistisch eine deutsche Kultur in der Moderne einforderten. Dabei blieb er eng mit der von Martin Rade herausgegebenen Zeitschrift *Die Christliche Welt* verbunden, die für ihn zwischen 1890 und 1939 die wichtigste Publikationsplattform bildete. Diese Zeitschrift stellte als Knotenpunkt der liberalprotestantischen Intellektuellennetzwerke den prägenden Sammlungsort für die theologischen und kirchenpolitischen Erneuerungsbestrebungen, aber auch für kulturkritische Stimmungen im Kulturprotestantismus zwischen Kaiserreich und Weimarer Republik dar. Ohne sich von seinen protestantischen Wurzeln zu lösen, fand Bonus seit der Jahrhundertwende eine weitere Wirkungsstätte im religiös-weltanschaulichen Programm des Verlags von Eugen Diederichs, der ihm eine literarische und ästhetische Beraterfunktion beimaß.

---

<sup>14</sup> HEINRICH MEYER-BENFEY: Art. Arthur Bonus, in: RGG<sup>1</sup> 1 (1909), 1302–1305, erneut in Überarbeitung in: RGG<sup>2</sup> 1 (1927), 1198–1199; zur ebenso aufgenommenen Germanisierungsthese s. die Einträge: PAUL JAEGER: Art. Germanisierung des Christentums, in: RGG<sup>1</sup> 2 (1910), 1336–1339, überarbeitet in: RGG<sup>2</sup> 2 (1928), 1069–1071. Über die theologiepolitischen und herausgeberischen Hintergründe der RGG als steuerndes Referenzwerk der akademischen Theologien um die Jahrhundertwende informiert RUTH CONRAD: Lexikonpolitik. Die erste Auflage der RGG im Horizont protestantischer Lexikographie, Berlin 2006.

<sup>15</sup> Notizen, in: Monatsschrift für die kirchliche Praxis 23/24 (1901), 227.

<sup>16</sup> Troeltsch: in: GS Bd. 2, 816, Anm. 95.

<sup>17</sup> Diese Charakterisierung übermittelte Eugen Diederichs brieflich an Arthur Bonus (Brief Diederichs an Bonus, 1.9.1901 [LKA Eisenach, NL Bonus, 06\_004], vgl. Eugen Diederichs. Leben und Werk. Ausgewählte Briefe und Aufzeichnungen, Jena 1926 [im folgenden abgekürzt: LuW], 59). Diederichs zitierte dabei aus einer Rezension von Heinrich Hart, die ich nicht verifizieren konnte. Vgl. aber auch RUDOLF GÜNTHER: Arthur Bonus' Schriften, in: ZThK 11 (1901), 214–229, 216.



In diesem von Max Weber als „Warenhaus für Weltanschauungen“ karikierten Kulturverlag wurde er in den Jahren vor dem Ersten Weltkrieg zum Theoretiker einer religiösen Umbruchssituation, der er grundlegende Bedeutung für die Erneuerung der Gegenwartskultur beimaß. Zugleich schloss er sich dem Kreis um die einflussreiche Kulturzeitschrift *Der Kunstwart* an, dem führenden Organ einer „ästhetischen Opposition“ gegen die wilhelminische Bürgerlichkeit und einer nationalen Kunst- und Kulturreform, deren Kurs er in der Übergangsphase zwischen Kriegsende, Revolution und demokratischem Neubau 1917–1919 als Redakteur mitsteuerte und in der er die Neuanfänge der Weimarer Republik politisch kommentierte.<sup>18</sup>

Das Werk von Arthur Bonus, das religiöse, soziale und kulturkritische Reformideen in sich vereinte, konnte um die Jahrhundertwende in der deutschen Öffentlichkeit eine aus heutiger Perspektive erstaunliche Aufmerksamkeit erlangen.<sup>19</sup> Vergleiche mit Friedrich Nietzsche oder die Bezeichnung als „deutscher Kulturkämpfer“ deuten auf die hohe Bedeutung hin, die ihm und anderen bisher eher wenig beleuchteten „Religionsintellektuellen“ in der deutschen Öffentlichkeit um 1900 verliehen wurde.<sup>20</sup> Die Wahl seiner publizistischen Plattformen und der in seinem Nachlass nachvollziehbare Kommunikationszusammenhang weisen auf eine enge Vernetzung in das protestantische Bildungsbürgertum und die Reformbewegungen hin. Stellvertretend seien einige Persönlichkeiten benannt, die mit Bonus in Kontakt standen oder sich auf ihn bezogen: Theologen wie Wilhelm Herrmann, Otto Baumgarten, Martin Rade, Adolf Harnack, Julius Kaftan, Ernst Troeltsch, sozialpolitische Reformer wie Friedrich Naumann, Gottfried Traub oder Paul Göhre, Publizisten und Verleger wie Ferdinand Avenarius und Eugen Diederichs. Was brachte ihm solche Aufmerksamkeit ein? Es ist das Ziel dieser Studie, Bonus' Werk in seinen Bezügen zur protestantischen Theologie, zur völkischen Bewegung und zur bürgerlichen Lebensreform im wilhelminischen Kaiserreich zu rekonstruieren.

---

<sup>18</sup> Zum Begriff „ästhetische Opposition“ als Sammelbezeichnung für die verschiedenen kulturkritisch-kunstreformerischen Strömungen seit der Jahrhundertwende mit Blick auf den *Kunstwart*-Kreis s. BERTOLD PETZINNA: *Erziehung zum deutschen Lebensstil. Ursprung und Entwicklung des jungkonservativen ‚Ring‘-Kreises 1918–1933*, Berlin 1996, 29–33.

<sup>19</sup> GRAF: *Alter Geist und neuer Mensch*, 146.

<sup>20</sup> Ebd.; die Bewertungen von Bonus sind entnommen: MAX MAURENBRECHER: Arthur Bonus, in: *Neue Rundschau* 25 (1913), 279–282; KARL KÖNIG: *Deutsche Kulturkämpfer*. Arthur Bonus, in: *Deutsche Kultur* 1 (1906/07), 282–286.

## 2. Forschungsstand und Quellen

In seiner pionierhaften Studie zur protestantischen Auseinandersetzung mit der völkischen Bewegung im Kaiserreich hatte Rainer Lächele 1996 festgestellt, dass ein „Stand der Forschung“ zu dieser Fragestellung im Grunde nicht existiere.<sup>21</sup> Inzwischen hat sich die Forschungssituation zur völkischen Bewegung deutlich verbreitert. In einer Vielzahl von Fallstudien zu völkischen Protagonisten und Vordenkern, Splittergruppen, Zeitschriften und Vereinigungen sind seit den 1990er Jahren die Ursprünge, die organisatorischen und ideologischen Verästelungen sowie die weltanschaulichen Kontroversen innerhalb der hochfragmentierten völkischen Bewegung von ihren Anfängen im 19. Jahrhundert bis zum Nationalsozialismus erkundet worden.<sup>22</sup> Der Resonanzboden für radikalnationalistische Einstellungen mit Bezügen zur völkischen Weltanschauung wird überwiegend in den protestantischen Teilmilieus ausgemacht, die Multiplikatorenfunktion von evangelischen Pfarrern generell als hoch veranschlagt und etwa im Evangelischen Bund oder in der Los-von-Rom-Bewegung verortet, die in der Verbindung von konfessionalistischen Deutungsmustern und protestantischem Reichsgedanken die Abgrenzung der deutsch-protestantischen Kultur gegen Rom und die katholischen Bevölkerungsteile durchzusetzen versuchten und dabei vielfach alldeutsche Anliegen aufgriffen.<sup>23</sup>

---

<sup>21</sup> Vgl. RAINER LÄCHELE: Protestantismus und völkische Religion im deutschen Kaiserreich, in: Handbuch zur „völkischen Bewegung“ 1871–1918 [im folgenden abgekürzt: HzVB], München 1996, 149–163, 149; vgl. auch seine auf breiterer Quellenbasis fußende Studie: Germanisierung des Christentums – Heroisierung Christi: Arthur Bonus – Max Bever – Julius Bode, in: STEFANIE V. SCHNURBEIN/JUSTUS H. ULBRICHT (Hg.): Völkische Religion und Krisen der Moderne, Würzburg 2001, 165–183 sowie DERS.: ‚Germanisches‘ Christentum und die Protestanten im deutschen Kaiserreich – die Kontroverse um Gustav Frenssens Roman ‚Hilligenlei‘, in: JGNK 93 (1995), 27–46.

<sup>22</sup> Als Sammeldarstellungen ist zu verweisen auf: GEORGE L. MOSSE: Ein Volk, ein Reich, ein Gott. Die völkischen Ursprünge des Nationalsozialismus, Königstein 1979; HzVB; JOST HERMAND: Der alte Traum vom neuen Reich. Völkische Utopien und Nationalsozialismus, Weinheim 1997; UWE PUSCHNER: Die völkische Bewegung im wilhelminischen Kaiserreich. Sprache – Rasse – Religion, Darmstadt 2001. Walther SCHMITZ/CLEMENS VOLLNHALS (Hg.): Völkische Bewegung – Konservative Revolution – Nationalsozialismus. Aspekte einer politisierten Kultur, Dresden 2005; STEFAN BREUER: Die Völkischen in Deutschland. Kaiserreich und Weimarer Republik, Darmstadt 2008; UWE PUSCHNER/CLEMENS VOLLNHALS (Hg.): Die völkisch-religiöse Bewegung im Nationalsozialismus. Eine Beziehungs- und Konfliktgeschichte, Göttingen 2012.

<sup>23</sup> Vgl. PUSCHNER: Die völkische Bewegung im Kaiserreich; DERS.: Strukturmerkmale der völkischen Bewegung (1900–1945), in: MICHEL GRUNEWALD/DERS. (Hg.): Le milieu intellectuel conservateur en Allemagne, sa presse et ses réseaux (1890–1960), Bern 2003, 445–468; vgl. DERS.: Deutschchristentum. Eine völkisch-christliche Weltanschauungsreligion, in: RICHARD

Dem Werk von Arthur Bonus wurde zunächst Gewicht im Rahmen der älteren, ideengeschichtlich ausgerichteten Ursachenforschung zum Nationalsozialismus beigemessen. Verschiedene Arbeiten zum „Kirchenkampf“ verwiesen ohne rezeptionsgeschichtliche Kontextualisierung auf Bonus als Stichwortgeber eines völkischen Christentums und als „Bindeglied in der Ahnenreihe des ‚mystischen Nationalismus‘“ zwischen dem Kaiserreich und den deutschchristlichen Entwürfen.<sup>24</sup> Sein Wirken galt als Hinweis auf die frühe Verflechtung des „nationalprotestantischen Denkens“ mit völkischen Ideen und letztlich antichristlichen Akzenten.<sup>25</sup> Die Forderung einer „Germanisierung des Christentums“ verwies auf die tiefe Verankerung antisemitischer Grundpositionen im Protestantismus schon im Kaiserreich und auf ein triumphalistisches religiöses Sendungsbewusstsein.<sup>26</sup> Bonus wurde von der Kirchenkampfforschung Seite an Seite mit Chamberlain und Lagarde gleichsam in ein Triumvirat völkisch-christlicher Vordenker einbezogen, die eine nationalreligiöse Auflösung des Christentums, einen rassistisch begründeten Antisemitismus und die Idee eines „arischen Jesus“ für die ihnen nachfolgenden Generationen vorbereiteten.<sup>27</sup> Zumeist

---

FABER/GESINE PALMER (Hg.): *Der Protestantismus. Ideologie, Konfession oder Kultur?*, Würzburg 2003, 93–122.

<sup>24</sup> THEODOR STROHM: *Theologie im Schatten politischer Romantik*, München 1970, 64; vgl. KARL-HEINZ GÖTTE: *Die Propaganda der Glaubensbewegung „Deutsche Christen“ und ihre Beurteilung in der deutschen Tagespresse. Ein Beitrag zur Publizistik im Dritten Reich*, Münster 1957, 10, Anm. 1; KARL KUPISCH: *Die deutschen Landeskirchen im 19. und 20. Jahrhundert*, Göttingen 1966, 91; HELMUTH BAIER: *Die Deutschen Christen Bayerns im Rahmen des bayrischen Kirchenkampfes, Nürnberg 1968*, 4; FRIEDRICH WILHELM KANTZENBACH: *Politischer Protestantismus. Von den Freiheitskriegen bis zur Ära Adenauer*, Saarbrücken 1993, 108.119; GERHARD NIEMÖLLER: *Die erste Bekenntnissynode der Deutschen Evangelischen Kirche zu Barmen*, Göttingen 1984, 13.

<sup>25</sup> Vgl. HORST ZILLESSEN (Hg.): *Volk, Nation, Vaterland. Der deutsche Protestantismus und der Nationalismus*, Gütersloh 1970.

<sup>26</sup> GOTTFRIED MARON: *Luther und die ‚Germanisierung des Christentums‘. Notizen zu einer fast vergessenen These*, in: ZKG 94 (1983), 313–337. Eine weitere Traditionserfindung, die unter der Überschrift der „Germanisierung“ fungierte, betraf Forschungen zur Christianisierung der Germanen in der Spätantike. Arbeiten zwischen 1880 und 1945 interpretierten die spätantike Religionsgeschichte unter der Prämisse, dass sich im Prozeß der Missionsbewegung im Übergang zum Mittelalter eine spezifisch germanische Interpretationsform des Christentums ausgebildet habe. Vgl. KNUT SCHÄFERDIEK: *Art. Germanisierung des Christentums*, in: TRE 12 (1984), 521–524; vgl. DERS.: *Germanisierung des Christentums?*, in: *Der Evangelische Erzieher* 48 (1983), 333–342; FRIEDRICH WILHELM GRAF: *Art. Germanisierung des Christentums*, in: RGG<sup>4</sup> 3 (2000), 754.

<sup>27</sup> In dieser Konstellation fand Bonus zuletzt Erwähnung bei: WOLFGANG FENSKE: *Wie Jesus zum „Arier“ wurde. Auswirkungen der Entjudaisierung Christi im 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts*, Darmstadt 2005, 115–118. Materialreich zur Frage nach einem „arischen Jesus“ vgl. MARTIN LEUTZSCH: *Karrieren des arischen Jesus zwischen 1918 und 1945*, in: PUSCHNER/VOLLNHALS (Hg.): *Die völkisch-religiöse Bewegung im Nationalsozialismus*,

unausgesprochen schwangen Verdikte gegen den Kulturprotestantismus der Kaiserzeit als bürgerliche Hoftheologie in diesen Einschätzungen mit, dessen angebliche Diesseitsbezogenheit zur Aufgabe theologischer Grundprinzipien geführt habe. Aufgrund des weit verbreiteten liberalen Jesusbildes und seines „liberalen Schöpfungsglaubens“, so Wolfgang Tilgner, habe Bonus das „heilsgeschichtliche Christuszeugnis“ in eine innerweltliche Frömmigkeit umgebogen und damit auf die völkische Bewegung eingewirkt.<sup>28</sup> Während es in den Augen dieser Forschergeneration insgesamt nur ein „relativ dünner Strahl“ völkischer Vorstellungen war, die vor 1918 in den Protestantismus der Kaiserzeit einwanderten, stellten religiöse Autoren wie Bonus Leitfiguren einer ideologisch-nationalistischen Umformung dar, deren Wirksamkeit sich in den politischen Wirren der Weimarer Jahre entfalten konnte.<sup>29</sup>

In der Weise, in der die Forschung zum Kaiserreich seit einigen Jahrzehnten politik-, mentalitäts-, religions- und kulturgeschichtliche Fragestellungen kombiniert, wurden auch breitere Zugänge zum Thema Religion, Nation und insbesondere zum Kulturprotestantismus erschlossen. Das eher düstere Bild des Kaiserreichs als einem modernitätsverweigernden Obrigkeitsstaat ist einem mehrperspektivischen Panorama gewichen, das teilweise kontrastierende Kontinuitätslinien nebeneinanderstellt und sich überschneidende „Aufbrüche in die Moderne“ wahrnimmt.<sup>30</sup> Die Intellektuellengeschichte hat das Umfeld der „nationaloppositionellen“ Kulturbewegung der Jahrhundertwende analysiert, wie sie sich im Verlag Eugen Diederichs oder der Kulturzeitschrift *Der Kunstwart* manifestierte.<sup>31</sup> Bonus wird hier im Zusammenhang der Umbrüche im wilhelminischen Bürgertum wahrgenommen, das zwischen Imperialismus, Lebens-

---

Göttingen 2012, 195–218; mit Blick auf die Deutschen Christen vgl. SUSANNAH HESCHEL: *The Aryan Jesus*, Princeton 2008.

<sup>28</sup> WOLFGANG TILGNER: *Volksnomostheologie und Schöpfungsglaube. Ein Beitrag zur Geschichte des Kirchenkampfes*, Göttingen 1966, 84 f.

<sup>29</sup> So die Einschätzung bei KARL KUPISCH: *Die deutschen Landeskirchen*, Göttingen 1966, 91.

<sup>30</sup> Zur Forschungsgeschichte CORNELIUS TORP/SVEN OLIVER MÜLLER: *Das Bild des Deutschen Kaiserreichs im Wandel*, in: dies. (Hg.): *Das Deutsche Kaiserreich in der Kontroverse*, Göttingen 2009, 9–27; BENJAMIN ZIEMANN spricht im gleichen Band von „Polykontextualität“: *Das Kaiserreich als Epoche der Polykontextualität*, in: ebd., 51–65. Zur Debatte s. auch: MATTHEW JEFFERIES (Hg.): *Contesting the German Empire, 1871–1918*, Malden 2008.

<sup>31</sup> Zu Bonus' prägender Mitarbeit im *Kunstwart* vgl. Gerhard KRATZSCH: *Kunstwart und Dürerbund. Ein Beitrag zur Geschichte der Gebildeten im Zeitalter des Imperialismus*, Göttingen 1969; zur Zeitschrift vgl. außerdem RÜDIGER VOM BRUCH: *Kunstwart und Dürerbund*, in: Michel GRUNEWALD/UWE PUSCHNER/HANS MANFRED BOCK (Hg.): *Le Milieu Intellectuel Conservateur en Allemagne, sa Presse et ses Réseaux (1890–1960)*, Bern 2003, 353–375. Zur Rolle der Intellektuellen vgl. GANGOLF HÜBINGER: *Intellektuelle im Strukturwandel der Öffentlichkeit*, in: MICHEL GRUNEWALD (Hg.): *Das evangelische Intellektuellenmilieu in Deutsch-*

reform und Moderne an einer nationalen Vertiefung der deutschen Kultur arbeitete und dabei auch völkische Ideen in sich aufnahm. Besonders in der von Gerhard Kratzsch bereits 1969 ausführlich dargestellten Zeitschrift *Der Kunstwart* fand Bonus ein Forum, um die nationale Suche nach einer eigenständigen deutschen Kunstsprache wirksam zur Geltung zu bringen.

Einen wichtigen Kristallisationskern der bildungsbürgerlichen Kulturdeutung stellte der Jenaer Verlag von Eugen Diederichs dar. Vor allem die Arbeiten von Gangolf Hübinger, Friedrich Wilhelm Graf und Irmgard Heidler zur Verlagsgeschichte belegen, dass sich hier nicht einseitig antimoderne Stimmen, sondern verbunden mit einem Diskurs um neue Ausdrucksformen in Literatur und Kunst ein durchaus hohes Interesse an Sozialreform, politischen Gegenentwürfen zum wilhelminischen Staat und generell einem neuen Lebensstil in der Moderne sammelte.<sup>32</sup>

Konzentrierten sich hier einerseits die Bestrebungen einer die moderne Sachlichkeit transzendierenden „Neuromantik“, lassen sich die bildungsbürgerlichen Stimmungen der Jahrhundertwende andererseits nicht nur auf den Nenner eines zivilisationskritischen „Kulturpessimismus“ bringen.<sup>33</sup> Ohne rundweg dem völkischen Spektrum zugerechnet werden zu können, verband sich in diesem Umfeld das Streben nach neuem Volkstum und nationaler Identität mit einer unruhigen Suche nach Modernität, nach Reformideen und weltanschaulicher Inspiration.

Die eingangs erwähnten Arbeiten von Rainer Lächele zeichnen die Bedeutung der unterschiedlichen Vorstellungen einer „Germanisierung des Christentums“ bei Bonus, Gustav Frenssen und anderen als völkische Gewächse auf dem Bo-

---

land, Bern 2008, 26–39; DERS.: Gelehrte, Politik und Öffentlichkeit. Eine Intellektuellengeschichte, Göttingen 2006.

<sup>32</sup> Zu Eugen Diederichs und seinem Verlag vgl. IRMGARD HEIDLER: *Der Verleger Eugen Diederichs und seine Welt (1896–1930)*, Wiesbaden 1998; JUSTUS H. ULBRICHT/MEIKE WERNER (Hg.): *Romantik, Revolution und Reform. Der Eugen-Diederichs-Verlag im Epochenkontext 1900 bis 1949*, Göttingen 1999; MEIKE WERNER: *Moderne in der Provinz. Kulturelle Experimente im Fin-de-Siècle Jena*, Göttingen 2003; ERICH VIEHÖFER: *Der Verleger als Organisator. Eugen Diederichs und die bürgerlichen Reformbewegungen der Jahrhundertwende*, Frankfurt 1988; FRIEDRICH WILHELM GRAF: *Das Laboratorium der religiösen Moderne. Zur ‚Verlagsreligion‘ des Eugen Diederichs Verlags*, in: GANGOLF HÜBINGER (Hg.): *Versammlungsort moderner Geister. Der Eugen-Diederichs-Verlag*, München 1996, 243–298; HÜBINGER: *Kulturkritik und Kulturpolitik des Eugen-Diederichs-Verlags im Wilhelminismus. Auswege aus der Krise der Moderne?*, in: HORST RENZ/FRIEDRICH WILHELM GRAF (Hg.): *Umstrittene Moderne. Die Zukunft der Neuzeit im Urteil der Epoche Ernst Troeltschs*, Gütersloh 1987, 92–114.

<sup>33</sup> FRITZ STERN: *Kulturpessimismus als politische Gefahr. Eine Analyse nationaler Ideologie in Deutschland*, Stuttgart 2005 (zuerst 1963 erschienen); zur älteren Diederichsforschung s. MOSSE: *Ein Volk – ein Reich – ein Führer*, v. a. 74–77; JOST HERMAND/RICHARD HAMANN: *Stilkunst um 1900*, München 1973, 142 f.; 32 f.

## Personenverzeichnis

- Ahlborn, Knud 493  
Arndt, Ernst Moritz 164, 274  
Arnold, Eberhard 481  
Avenarius, Ferdinand 20, 63, 72 f.,  
176–185, 275, 289 f., 293, 300, 399 f., 427,  
449, 451, 457, 485, 492, 500–502
- Bachofen, Johann Jakob 247  
Bahr, Hermann 168  
Bartels, Adolf 28, 63, 73, 181, 185, 207  
Barth, Karl 384, 456, 511, 513, 518, 520  
Bäumer, Gertrud 534  
Baumgarten, Otto 52, 58, 62, 66, 88, 223,  
248, 335–337, 345, 367, 500, 549  
Bergson, Henri 171, 459  
Bernoulli, Carl Albrecht 53  
Bizer, Ernst 527  
Björnson, Björnsterne 170, 303  
Böcklin, Arnold 40, 56, 170, 199  
Bölsche, Wilhelm 156, 191  
Bonus-Jeep, Beate 16 f., 79 f., 87, 115, 153,  
168 f., 189, 224, 278, 538 f.  
Boor, Werner de 527  
Bornemann, Wilhelm 94  
Bourdieu, Pierre 23  
Bousset, Wilhelm 88, 159, 164 f., 176, 182,  
223, 234, 261, 327, 333, 395, 500  
Brentano, Lujo 485  
Breuer, Stefan 29, 63, 550  
Breysig, Kurt 272  
Brüning, Heinrich 533  
Buber, Martin 154, 215, 372, 422, 521  
Burbach, Friedrich 527  
Burckhardt, Jacob 302  
Burggraf, Julius 56, 348, 479  
Büttner, Herman 191, 309
- Carlyle, Thomas 164, 223 f., 258, 274  
Chamberlain, Houston S. 37–39, 55–58,  
168, 350, 481, 495  
Christlieb, Max 57, 322, 479  
Cornelius, Peter von 170  
Curtius, Friedrich 149, 150
- Daab, Friedrich 167, 182, 220–223, 240,  
343  
Dahn, Felix 268  
Damaschke, Adolf 62, 74, 79, 80, 138, 180,  
224, 407, 495  
Darwin, Charles 55, 82, 164  
Delbrück, Hans 140, 160, 174 f., 427, 441,  
451 f., 485  
Diederichs, Eugen 10, 71, 188–199, 240,  
248, 250, 298, 300 f., 306–309, 356,  
363–369, 374, 378, 387, 427, 435, 444,  
449, 471, 474, 488, 492–496, 513 f., 522,  
547  
Dilschneider, Otto Alexander 540  
Drews, Arthur 193, 240, 365  
Driesmans, Heinrich 60, 167, 175, 207, 302,  
438
- Eckhart (Meister Eckhart) 191, 307, 309,  
310  
Egidy, Christoph Moritz von 35, 108 f., 145  
Eisenhuth, Hans Erich 540  
Emde, Reinhold 109  
Enking, Ottomar 62  
Eucken, Rudolf 15, 73, 183, 215, 307, 495
- Fahrenkrog, Ludwig 36, 40, 60  
Falkenhausen, Friedrich Karl von 147, 506  
Fechner, Theodor 171  
Fehlberg, Frank 14

- Fichte, Johann Gottlieb 292, 307, 381, 386–390, 444, 449, 462, 465, 475, 478, 492
- Fiedler, Marianne 168
- Fischer, Alfred 52
- Foerster, Erich 45, 85, 88 f., 117, 149, 167, 176, 198, 235, 327, 370, 399, 420, 508
- Foerster, Wilhelm 229
- Frenssen, Gustav 67, 144, 170, 183 f., 196 f., 252, 341–344
- Fritsch, Theodor 28, 37, 39
- Fuchs, Emil 63, 73, 180, 184, 318, 467, 527, 541
- Gallwitz, Hans 254
- Gerlach, Hellmuth von 117, 410, 487
- Gizycki, Georg von 229
- Goethe, Johann Wolfgang von 39, 181, 228, 246, 336, 349, 475, 544
- Gogarten, Friedrich 183, 194, 363, 380–390, 457 f., 460, 467–470, 476–479, 483, 491–493, 504, 511–521
- Göhre, Paul 85, 88 f., 106, 117, 120–122, 134, 137, 141, 143 f., 146, 165, 196, 199, 205, 242 f., 378, 380, 387, 397, 430 f., 490
- Goldstein, Moritz 423
- Gottschick, Johannes 324
- Grabert, Herbert 527, 541, 543 f., 546
- Grabowsky, Adolf 450, 473
- Graue, Dietrich 44, 51, 334, 339, 347, 371
- Graue, Paul 54, 262, 479
- Groh, Georg 542
- Grundmann, Walter 540
- Grützmacher, Richard 353
- Gunkel, Hermann 68, 182, 224, 295, 324
- Günther, Rudolf 165, 334
- Haeckel, Ernst 60, 82, 226
- Harden, Maximilian 175
- Harnack, Adolf 41, 44, 67, 80, 84 f., 89, 93, 96–98, 100, 103 f., 132, 140, 143, 152, 182, 198, 201, 206, 216, 230, 312–317, 320, 324–328, 357, 367, 372, 379, 427, 485, 491, 495
- Hart, Heinrich 173
- Hart, Julius 191 f., 227, 290 f., 309, 340, 354
- Hauer, Jakob Wilhelm 531, 541–545
- Heitmüller, Wilhelm 456
- Hermes, Rudolf 99, 422, 510
- Herrmann, Wilhelm 48, 204, 213–215, 219, 322, 324, 482
- Heuss, Theodor 27, 79, 178
- Hildebrandt, Martin 34
- Hintzenstern, Herbert von 3, 17, 276, 537, 557
- Hirsch, Emanuel 539
- Hitler, Adolf 532, 533
- Hunkel, Ernst 59, 60
- Ibsen, Henrik 170, 303
- Jaeger, Paul 54, 88, 98, 100, 117, 144, 167, 182, 329
- Jatho, Carl 67, 102, 356, 363, 365, 367 f., 374, 382, 435, 439, 482 f.
- Jesus 37–41, 52, 59, 98, 217, 234–243, 269 f., 272, 337–342, 344, 349
- Joel, Ernst 492
- Jülicher, Adolf 117
- Kaftan, Julius 50, 80 f., 85, 88, 126 f., 175, 204, 225, 230, 245, 254 f., 257, 286–288, 315 f., 377, 522
- Kaftan, Theodor 482
- Kalthoff, Albert 191, 222, 241, 250, 253, 307, 308, 348, 359
- Kant, Immanuel 39, 81, 94, 228, 346, 465, 499
- Kaulbach, Wilhelm von 170
- Kessler, Harry Graf 372
- Key, Ellen 59
- Keyserling, Hermann Graf 510
- Kierkegaard, Sören 103, 107, 157, 172 f., 182, 258, 383 f., 522
- Kirmß, Paul 48, 109, 136, 358
- Klinger, Max 170
- Kögel, Linda 169
- Köhler, Walther 152, 352
- Kollwitz, Käthe 21, 87, 124, 168 f., 180, 534, 556
- König, Karl 182 f., 190, 194, 215, 220–222, 241, 276, 348, 356, 364, 374, 385, 467 f., 476 f., 531–533, 538–540, 545
- Köster, Arnold 46, 322, 331, 397
- Krüger, Gustav 56, 117, 312, 333
- Kübel, Johannes 57, 527
- Kühner, Karl 41, 84, 95

- Kulemann, Wilhelm 116, 347  
 Kutter, Hermann 356, 471, 495, 514
- Lagarde, Paul de 37, 55–59, 82, 164, 169,  
 172, 182, 185, 205, 260–264, 274, 292,  
 307, 333, 350, 383, 388, 423 f., 444, 481,  
 540
- Lamprecht, Karl 170  
 Langbehn, Julius 25, 30, 39, 55, 108  
 Lange, Friedrich 25, 32, 60, 106, 267, 411,  
 420, 479  
 Langewiesche, Wilhelm 72  
 Leese, Kurt 541, 554  
 Leffler, Siegfried 538  
 Lehmann-Hohenberg, Johannes 145  
 Lehmann, Walter 307  
 Lhotzky, Heinrich 72, 307  
 Lienhard, Friedrich 33, 38 f., 62 f., 185, 207,  
 289, 300, 423, 481  
 Loofs, Friedrich 92, 105  
 Lülmann, Christian 57  
 Luntowski, Adalbert 29  
 Luther, Martin 35 f., 92, 136, 150, 181, 228,  
 258, 274, 310, 322, 386, 477
- Maeterlinck, Maurice 171  
 Maurenbrecher, Max 74, 191, 249, 356,  
 408 f., 495 f., 509  
 Mauritz, Oskar 348  
 Meinecke, Friedrich 485  
 Merz, Georg 512, 514  
 Meyer-Benfey, Heinrich 5, 66, 76, 394, 538  
 Meyer-Erlach, Wolf 540  
 Mulert, Hermann 56, 478, 480, 526, 528 f.,  
 535  
 Müller(-Elmau), Johannes 72, 86, 168 f., 183,  
 220–222, 307, 422, 471 f., 479, 482 f., 510  
 Müller, Ludwig 531
- Natorp, Paul 73, 167, 213, 366, 456, 465,  
 477, 493, 503  
 Naumann, Friedrich 47, 59, 88, 90, 117 f.,  
 138–149, 156, 160–167, 178, 196, 274,  
 277, 327–329, 339, 363, 396, 404–411,  
 414, 418, 427, 434, 462 f., 532  
 Niebergall, Friedrich 73, 180, 342–345,  
 382, 479, 495  
 Niedner, Felix 300 f.
- Niekisch, Ernst 509  
 Nietzsche, Friedrich 82, 172, 182, 205,  
 229 f., 247 f., 250–261, 274, 306, 318, 383,  
 475  
 Nigg, Walter 45  
 Nithack-Stahn, Walther 61, 480
- Overbeck, Franz 53, 216, 264
- Papen, Franz von 533  
 Perino, Adolf 150  
 Pfannkuche, August 253, 370, 431  
 Pfeleiderer, Otto 48 f., 91, 272  
 Piper, Otto 513, 521, 536  
 Planck, Karl Christian 469  
 Platzhoff-Lejeune, Eduard 57  
 Plenge, Johann 463  
 Paulsen, Friedrich 81, 406 f.  
 Paulus 37, 240, 273, 308  
 Preuß, Hugo 491  
 Prezzolini, Giuseppe 459
- Quandt, Emil 105  
 Quidde, Ludwig 487
- Raabe, Wilhelm 170  
 Rade, Dora 344  
 Rade, Martin 45, 50, 54, 61, 66, 69, 72,  
 88–90, 100, 112, 115, 117–121, 134, 138,  
 149–156, 161, 198, 211, 261, 317–329,  
 361 f., 364, 366, 387, 391, 393, 395, 412 f.,  
 416, 418, 424–429, 430 f., 450 f., 456–458,  
 493, 499, 501, 506, 515, 518–520,  
 525–532, 535 f., 545  
 Ragaz, Leonhard 73, 356, 384, 455 f., 470,  
 478, 495, 514  
 Rathgen, Karl 407  
 Reinecke, Adolf 36  
 Reinicke, Karl 86  
 Rein, Wilhelm 73, 111  
 Ritschl, Albrecht 81, 84, 93–95, 149, 152,  
 182, 274, 321, 330  
 Rittelmeyer, Friedrich 15, 85, 361, 512 f.  
 Röder, Adam 507  
 Rohrbach, Paul 59, 85, 88, 126, 145, 174,  
 205, 327, 340, 405–409, 445, 505  
 Rolffs, Ernst 252, 318, 334  
 Rosenberg, Alfred 4, 527, 545



- Sabatier, Paul 168  
 Salzer, Eugen 71 f., 160, 165, 173  
 Sapper, Karl 483  
 Schemann, Ludwig 28, 58  
 Schian, Martin 150, 479  
 Schiele, Friedrich Michael 21, 68, 199, 333,  
 366, 372, 379  
 Schiller, Friedrich 346, 349  
 Schlaikjer, Erich 74, 180, 260  
 Schleiermacher, Friedrich Daniel Ernst 62,  
 84, 94, 335  
 Schlüter, Willy 504  
 Schmoll von Eisenwerth, Karl 180, 426  
 Scholz, Hermann 330  
 Schrempf, Christoph 15, 102–108, 117, 157,  
 182, 191, 541  
 Schubring, Paul 74, 90, 93, 99, 145, 159  
 Schubring, Wilhelm 51 f., 58, 180,  
 343–345, 433, 529  
 Schücking, Walther 427  
 Schultze-Naumburg, Paul 30, 180, 185  
 Schultz, Hermann 324  
 Schumann, Wolfgang 472, 491, 502, 508  
 Schwaner, Wilhelm 27, 36 f., 40, 63, 79,  
 479, 481  
 Seeberg, Reinhold 353  
 Sell, Karl 49, 372  
 Seuse, Heinrich 307  
 Simmel, Georg 216, 372  
 Sohm, Rudolf 138  
 Sohnrey, Heinrich 73, 180, 186, 207, 281  
 Sombart, Werner 372, 409, 433  
 Spengler, Oswald 507  
 Spitteler, Carl 457  
 Stapel, Wilhelm 381, 474, 493, 509, 513,  
 531, 534–536, 544 f.  
 Steinhausen, Heinrich 63, 286  
 Steinhausen, Wilhelm 40, 73, 180  
 Steinmann, Theophil 358, 369  
 Stephan, Horst 150, 153, 456  
 Stern, Fritz 264  
 Stedel, Friedrich 348  
 Stoecker, Adolf 85, 113, 118, 162 f., 395  
 Sulze, Emil 46, 48, 331  
 Tauler, Johannes 307  
 Thimme, Adolf 295  
 Thoma, Hans 40, 73, 173  
 Titius, Arthur 79, 84 f., 122, 206 f., 212, 360  
 Tolstoi, Leo N. 172, 182, 229, 260  
 Tönnies, Ferdinand 260, 372, 477  
 Traub, Gottfried 67, 71, 102, 121, 191,  
 220 f., 241, 362–370, 379 f., 382, 418, 449,  
 455 f., 482 f., 492, 506  
 Treitschke, Heinrich von 79, 81  
 Troeltsch, Ernst 22 f., 90, 149, 152–156,  
 165, 204 f., 331, 351, 358, 362, 371–373,  
 382, 450, 458, 477, 485, 505, 511  
 Uhde, Fritz von 40  
 Veit, Willy 329, 408, 418  
 Wachler, Ernst 36, 60, 276  
 Wagner, Richard 178, 268  
 Weber, Max 6, 73, 117, 121, 138, 140, 154,  
 404, 409, 440, 463, 485, 496  
 Websky, Julius 105, 109  
 Wegener, Hans 66  
 Weichelt, Hans 150, 151, 205, 250, 253, 528  
 Weinl, Heinrich 50, 52, 67, 88, 98, 182,  
 184, 235, 307, 326, 328, 382, 477  
 Weiss, Bernhard 80, 212, 286  
 Weiß, Hedwig 169  
 Weiß, Johannes 84, 96, 234  
 Wellhausen, Julius 93, 96  
 Wenck, Martin 74, 143  
 Wendland, Johannes 96, 321  
 Wernle, Paul 457  
 Wielandt, Rudolf 65, 346, 433  
 Wilhelm II. 57, 106, 133, 429, 432, 447  
 Wille, Bruno 109, 171  
 Wrede, William 224  
 Wundt, Wilhelm 291  
 Würzburger, Eugen 459  
 Zastrow, Constantin von 66, 357  
 Zehrer, Hans 510  
 Zoellner, Wilhelm 482

## Stichwortverzeichnis

- Alldeutsch, Alldeutscher Verband 443–445, 455, 463, 470, 485–488, 506, 510  
Antike 164, 172, 251, 256, 299, 301, 304, 337, 551  
Antiklerikalismus 33, 34, 56, 184, 209, 263, 276, 280, 309, 371  
Antisemitismus 30–39, 419–424, 533–536  
Apostolikumstreit 101–110, 157, 324  
Arier, arisch 28, 36–38, 291  
Arierparagraph 529, 532  
Armenier 418
- Babel-Bibel-Streit 67, 186  
Bekennende Kirche 526  
Berlin 78–80, 185  
Bibel 59, 96, 176, 187  
Bodenreform 62, 79, 224  
Bund der Köngener 541  
Bund neue Kirche 516  
Buren, Burenkrieg 414–419  
Burenliga 416
- Christlich-soziale Bewegung 112–122, 130–132, 134–138, 148, 162 f., 441  
Christmythe 187, 240
- Daily-Telegraph-Affäre 429  
Darwinismus 81, 82, 231, 251, 277, 551  
Deutsche Christen 526, 529, 538 f.  
Deutsche Demokratische Partei (DDP) 500  
Deutsche Friedensgesellschaft 50, 431  
Deutsche Vaterlandspartei (DVLV) 485, 489, 506  
Deutschnationale Volkspartei (DNVP) 505 f.  
Dialektische Theologie 518–522  
Dresden 90, 199  
Dürerbund 72, 179, 461, 512
- Edda 32, 299  
England 415, 455 f.  
Entkirchlichung 91, 113, 331, 346, 351  
Entwicklungslehre 226 f., 231–233  
Evangelischer Arbeiterverein 117, 123, 146  
Evangelischer Bund 7, 35  
Evangelisch-sozialer Kongress 90, 97, 115–119  
Evangelium 113 f., 216 f., 233–244, 269–271, 337–343  
Evolution 164
- Florenz 187, 199, 216  
Fortschrittliche Volkspartei (FVP) 395, 491  
Frankfurt 89, 117, 146, 149  
Frankreich 391, 463  
Freideutsche Jugend 493  
Freideutsche Woche 493  
Freisinnige Vereinigung (FVg) 148, 394
- Germanisierung (des Christentums) 160–167, 206 f., 242 f., 265–278, 286–288, 304 f., 315, 319, 324–326, 328, 333–351, 479, 528, 537–544  
Gewissensfreiheit 46, 106, 367, 371, 374, 526  
Groß Muckrow 132, 146, 189  
Großstadt 78, 79, 170, 185, 298
- Heliand 78, 271, 278, 283  
Hellenisierung 98, 273, 551  
Historismus 179, 304, 322, 351, 355  
Hoher Meißner 493
- Imperialismus 403–409, 416–419, 455 f., 460–464  
Individualisierung 49, 65, 207, 214 f., 307, 346

- Innere Mission 115–118, 127, 130  
 Innerlichkeit 60 f., 222 f., 246 f., 290  
 Intellektualismus 181 f., 220 f., 320 f., 469, 512  
 Intellektuelle, Religionsintellektuelle 77, 169, 202, 453–455, 498–500, 511 f.  
 Island 299–305  
 Isländersagas 299–306, 544 f.  
 Italien 216, 309, 381 f., 387, 452
- Judentum 123, 234–237, 329, 411, 419–424, 536  
 Jugendbewegung 443, 492–494, 496
- Kapitalismus 114, 125, 146, 464 f., 486, 503–505, 508, 515  
 Kapp-Putsch 506  
 Kirchenkritik 108, 360  
 Kolonialismus, Kolonialpolitik 405 f., 415–419  
 Konservatismus 137, 141, 163–166, 284, 288, 376 f., 411, 436 f., 505–508  
 Kriegspublizistik 455, 460  
 Kriegstheologie 466, 478  
 Krise 152 f., 351 f., 359–362, 365, 380–382, 467, 511–519  
 Kulturkrieg 458, 497  
 Kulturnation 349, 488, 501  
 Kulturpessimismus 10, 29, 179, 344, 443  
 Kulturpolitik 435, 445 f., 491, 500  
 Kulturprotestantismus 42–53, 112, 352 f., 360–362, 491, 530 f.  
 Kulturstaat 53 f., 171 f., 371–375, 419 f., 431, 435 f., 526, 530  
 Kunst 169–172, 180, 300
- Lauensteiner Kulturtagung 495, 496  
 Leben 190–194, 214–216, 241  
 Leben-Jesu-Forschung 58, 234, 311, 337 f., 344  
 Lebenskampf 214, 419  
 Lebensphilosophie 13, 170  
 Lebensreform 27, 75, 131, 162, 173, 215, 224, 251, 273, 361, 496, 541  
 Liberaler Protestantismus 22, 42–47, 52, 59–62, 92 f., 351, 354–356, 360–365, 379 f., 384, 482 f., 513 f., 520
- Liberalismus 263, 376–378, 391 f., 393–397, 429–440, 463–465, 476, 489 f.  
 Linksliberalismus 148, 394, 430, 433, 464  
 Luckenwalde 123, 132
- Machtpolitik 50, 404–410  
 Machtstaat 50, 139, 188, 375, 431  
 Malerei 87, 169 f.  
 Marburg 89, 520, 536  
 Märchen 177, 281, 294–296  
 Materialismus 281 f.  
 Mittelalter 307–310, 477  
 Mitteleuropa 462 f.  
 Moderne 149–156, 159, 162 f., 171 f., 186 f., 189, 351–358  
 Moderne Theologie 45, 59 f., 68 f., 317–320, 351–362, 369, 379  
 Monismus 226 f., 280  
 Monistenbund 222, 348  
 Mystik 181, 191, 307–309, 388–390, 477 f., 517, 521 f.  
 Mythos 100, 244–249, 294–298, 306, 369, 388 f., 439
- Nächstenliebe 119, 128, 242 f.  
 Nationalismus 22–24, 48–54, 163–166, 262 f., 394, 397–403, 409–414, 424–429, 441–443, 485–489, 509 f.  
 Nationalsozialer Verein 138–148, 393–398, 404–407, 421, 532 f.  
 Nationalsozialismus 525–527, 530–534, 544 f.  
 Naturalismus 170, 344  
 Naturwissenschaft 150 f., 212 f., 280 f.  
 Neudealismus 189 f., 387 f., 462, 529  
 Neuprotestantismus 355–357, 482  
 Neuromantik 301
- Orthodoxie 60, 109, 159, 162 f., 182, 347, 349, 370 f., 380, 521 f.
- Palästina 58 f., 237 f., 268–270, 338–341  
 Pangermanismus 443–446, 462  
 Parlamentarisierung 410, 488, 491, 497, 499, 501  
 Patriotismus 48–53, 61 f., 399–401, 404, 413 f., 427, 431, 441–443, 450 f., 467 f., 488, 510

- Pazifismus 50, 425, 485, 535  
 Persönlichkeit 216–224, 237–240, 261,  
 291–293, 306, 324, 335–337, 342–345  
 Predigt 51 f., 66–68, 237–239, 335–339,  
 343, 467  
 Protestantenbund 379  
 Protestantenverein 43 f., 56, 345–348,  
 355 f., 370 f.  
 Protestantischer Laienbund 513  
  
 Rasse, Rassentheorie 26–28, 33–36, 57,  
 60 f., 289–292, 420 f., 443, 479, 531–537,  
 544  
 Räterepublik 503, 512  
 Rationalismus 92, 215, 223, 321, 467, 511,  
 522  
 Rechtsstaat 50, 431, 532, 535  
 Reformation 35, 48 f., 164–166, 267, 276 f.,  
 330, 370, 463 f., 476–480, 494 f.  
 Reich Gottes 94–96, 231–233, 234–238,  
 327, 405–407  
 Religion  
 – deutsche Religion 36–39, 41, 58–61, 262,  
 266–269, 275–277, 307–309, 320, 470,  
 481, 527  
 – Diesseitsreligion 232  
 – Fremdreligion 210, 267, 336  
 – Geheimreligion (der Gebildeten) 367,  
 379 f., 388, 439  
 – Kulturreligion, Religion und Kultur 34,  
 202, 349 f., 358–361, 375, 386, 518–521  
 – Nationalreligion, nationale Religion 38,  
 56, 262–264, 346, 528  
 – Persönlichkeitsreligion 217 f., 224–227,  
 306  
 – Volksreligion 270, 288  
 – Weltreligion 57, 272 f., 293, 521  
 – Zukunftsreligion 38, 82 f., 245, 251, 263,  
 276 f., 279, 354, 360, 369, 385  
 Religionsgeschichte 57, 68, 234 f., 268,  
 272 f., 337 f.  
 Religionsgeschichtliche Schule 96, 234 f.,  
 295 f., 311 f., 321, 323  
 Religionskritik 245, 257, 261, 266, 475  
 Religionspädagogik 195, 270  
 Religionsunterricht 195, 324, 425  
 Religiöser Sozialismus 511–515  
 Religiosität, vagierende 22, 54, 183, 336,  
 356, 522, 547  
 Religiös-Sozialistische Vereinigung 513  
 Renaissance 172, 187, 256, 302, 475  
 Romanisierung 551  
  
 Säkularisierung 21, 33, 153, 210, 233, 285,  
 466  
 San Domenico de Fiesole 199  
 Seele 98, 182, 185, 213–219, 232, 324  
 Seelenkunst 41, 199, 215  
 Skandinavien 184, 301, 444  
 Sozialdemokratie 111, 113, 118–121,  
 124–126, 131 f., 137, 141, 145, 147, 243 f.,  
 284, 288, 440 f., 451, 453, 464, 489–491,  
 498–500, 502 f., 507 f., 533 f.  
 soziale Frage 110–117, 124–130, 136 f.,  
 278–280, 284, 440  
 Sozialismus 119, 129, 387, 394, 404, 476,  
 499 f., 502–505, 507 f., 515 f.  
 – christlicher Sozialismus 113, 117, 121,  
 135  
 – Kriegssozialismus 477, 490, 502, 507  
 – nationaler Sozialismus 139–141, 178 f.,  
 464 f., 490–492, 505, 507–509, 534  
 Sozialpolitik 118, 136, 179, 410  
 Sozialprotestantismus 118, 128–133, 173  
 Sozialreform 111 f., 126–133, 224, 410, 454,  
 486, 508  
 Spartakus 498, 502  
 Staatskirche 34, 106, 112, 182, 191  
 Subjektivismus 60 f., 157, 166, 204, 272,  
 322–324, 475  
  
 Vereinigung der Freunde der Christlichen  
 Welt 44, 72 f., 103 f., 149, 152 f., 323 f.,  
 516, 526 f., 535  
 Verein zum Schutz der deutschen Ehre in  
 der Nordmark 426  
 Volk, Volkstum 49, 51 f., 55, 113 f.,  
 288–293, 294–298, 336 f., 340–343, 349,  
 353, 378, 390 f., 395 f., 398, 402 f.,  
 406–408, 441 f.  
 – Volksscharakter 57, 60, 288, 290–293,  
 297  
 – Volksgeist 280–285, 289, 292, 346, 378,  
 460  
 – Volksgott 280–283, 288, 292, 319

- Volksleben 113, 131, 144, 287, 292, 347, 376, 428, 444
- Völkerbund 461, 490
- völkisch
  - völkische Bewegung 4
  - Völkische Bewegung 26–33, 39–42, 54 f., 60–62, 269, 274 f., 276 f., 443, 542 f.
  - völkisch-religiöse Bestrebungen 33–42, 55, 59–62, 269, 276 f., 542–545
- Volksbund für Freiheit und Vaterland 485
- Volksgemeinschaft 127, 131, 237, 265, 390, 397, 434, 442
- Volkskirche 35, 92, 124, 184, 297, 370–380, 479, 516, 528, 530, 544
- Volkskunde 294–297
- Volksliteratur 177, 294–298
- Volksstaat 486–488, 491, 498, 516
  
- Weltpolitik 403–408, 444–446, 462 f.
- Wittenberg 86 f., 104, 115
  
- Zeitschriften 19 f., 64–74, 88–91, 139 f., 167, 174–176, 353–355, 458, 530
  - Bremer Beiträge zum Ausbau und Umbau der Kirche 348–350
  - Christliche Freiheit 63, 71, 355 f., 397
  - Das Suchen der Zeit 66, 222, 343, 344
  - Die Christliche Welt 44–46, 53, 71–73, 88–95, 99 f., 103 f., 149 f., 159, 182, 196, 204 f., 408 f., 424–429, 450, 456–458, 517 f., 520, 525–530
  - Die Dorfkirche 63
  - Die Hilfe 71, 73, 139 f., 182 f., 394 f., 409–413
  - Die Tat 444, 494 f., 510
  - Die Zeit 139
  - Kunstwart 27, 63 f., 73, 175 f., 177–187, 199, 215, 289, 293 f., 299 f., 368, 423, 448 f., 455, 461, 476 f., 485, 491, 498–502
  - März 174, 366, 397, 429, 448
  - Neue Rundschau 73, 174, 366
  - Patria 74, 139, 174, 379
  - Preußische Jahrbücher 16, 81, 160, 172, 175, 254, 259, 406, 441, 454, 552
  - Protestantenblatt 44, 51 f., 221 f., 338 f., 343–345, 347, 352–356, 360, 371, 395, 424 f., 430, 433, 530
  - Sozialistische Monatshefte 387, 515
  - Tägliche Rundschau 61 f., 106, 410–414
  - Theologische Rundschau 174, 333
  - Wartburgstimmen 63, 194, 340, 396